

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/8730 7662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Den Hirten selber wählen

Predigt zum 4. Sonntag der Osterzeit C 2016

Liebe ...

Es dauert nicht mehr lange, dann werden die Schafe (unseres Dorfes) ihre **Ställe verlassen**. Sie werden **auf die Berge getrieben**, wo sie den ganzen Sommer lang mehr oder weniger sich selber überlassen sind. Sie werden sich dort **die besten Gräser aussuchen**, sie werden sich vermehren und **im Herbst werden die meisten von ihnen wieder ins Tal zurückkommen**, und wenn kein größeres Unglück passiert, wird ihre Zahl sich vergrößert haben.

Die **Schafe sind nicht dumm!** Ihr **Instinkt hilft** ihnen, sich zu schützen und gute Gräser zu finden. Manchmal wird es dem **Adler** gelingen, ein Junges zu ergreifen; manchmal wird der **Wolf** ein Tier erwischen und dieses reißen. Das gelingt diesen Raubtieren aber auch, wenn die Schafe einen Hirten haben.

Wozu braucht es dann aber überhaupt noch einen Hirten, wenn sie auch ohne Hirte gut allein zurechtkommen?

Im Leben können wir oft **zwischen mehreren Wegen wählen**: zwischen einem **guten Weg und einem noch besseren Weg**. Die **Schafe sind nicht dumm!** Wenn da jemand ist, der bei Tag und bei Nacht **die Augen offenhält** und die Herde rechtzeitig vor dem Angriff eines Raubtieres **warnt**; wenn da einer ist, der schon lange bevor eine Weide **abgefressen** ist, weiß, wo er die Herde als nächsten hinführen wird; wenn da einer ist, der **das nächste Wasserloch kennt**, zu dem er die Herde führen wird, bevor hier das Wasser zu Ende geht; ... Wenn die Schafe erkennen, dass da jemand ist, der es nur gut mit ihnen meint und in dessen Nähe sie sich viel freier bewegen und mit viel weniger Angst leben können, dann werden sie die Person **als ihren Hirten annehmen**.

Die **Schafe sind nicht dumm**. Sie spüren, wer ein guter Hirte ist und wenn sie wählen können, dann werden sie **immer den besseren Weg wählen**. Und das ist **in diesem Fall die Nähe eines guten Hirten**.

Was können wir von diesem Bild mit den Schafen **lernen?**

Wir sind wie die Schafe im Evangelium. **Wir sind nicht dumm.** Wir **finden uns im Leben gut allein zurecht.** Wir **brauchen keinen Hirten**, um überleben zu können. Wenn da aber jemand ist, der sich anbietet, mir zu noch besserem und erfüllterem Leben zu verhelfen und wenn ich dieser Person vertraue, dann sollte ich **nicht so dumm sein und dieser Person vertrauen.**

Beim Bild vom guten Hirten geht es also nicht um Gehorsam, schon gar **nicht um blinden Gehorsam**, wie das in der Kirche vielleicht oft kommuniziert wurde. Es geht vielmehr um das Vertrauen, das ich Jesus dem guten Hirten entgegenbringen sollte. Jesus zwingt niemanden. Er wirbt nur; er wirbt um mein Vertrauen. **Wenn ich ihm mein Vertrauen schenke, wird er sich um mich kümmern, so wie ein guter Hirt sich um seine Schafe kümmert.**